

ed the basis for the production of innovations. A free non-structured environment was most conducive to the creation of lexical innovations among children.

To conclude this review, the study does not present a major breakthrough in terms of new findings for child language acquisition. Rather, it verifies insights from previous research. However, the study presents new developments on a smaller scale. For example, it falsifies the *Innovative Denominal Verb Convention*. Also, the study differs in its methodological approach in that it employs the open interview method commonly used in social sciences and cultural anthropology. This is possibly the author's most significant contribution to the study of child language acquisition. On a more critical note, the amount of sixty-six instances of lexical innovation found by the author seems a rather small sample to be of much significance for the research in child language acquisition in general. However, the study can serve as a starting point for more research in the area of lexical innovation in other African languages. It could also inspire studies that observe fewer subjects over a longer period of time (longitude tracers).

Zeitschriftenschau

Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan 38 2006

1–34 S. Hansen, G. Mirtskhulava, K. Bastert-Lampriks, N. Benecke, I. Gatsov, P. Nedelcheva, Aruchlo 2005–2006. Bericht über die Ausgrabungen in einem neolithischen Siedlungshügel (Neuaufnahme der Grabungen im Hügel Aruchlo I. Es wurden Rundbauten gefunden, die der Šulaveri-Šomutepe-Gruppe [6. Jt. v. Chr.] zugehörig sind. Die gefundene Keramik ist oft knobben- oder reliefverziert und kann Korbabdrücke aufweisen. Eine Neueinteilung der Keramikgruppen wurde von K. Bastert-Lampriks vorgenommen [14–22]. Auch der Hügel Aruchlo II wurde vermessen. Aruchlo III und IV sind durch Ackerbau zerstört. Enthalten sind ein Beitrag von I. Gatsov und P. Nedelcheva zur Steinindustrie [Chipped stone assemblages, 25–29], ein Beitrag von N. Benecke zu den gefundenen Tierresten [Archäozoologische Untersuchungen, 26, 30].) – 35–48 B. Helwing, The rise and fall of Bronze Age centers around the Central Iranian Desert – a comparison of Tappe Hesār II and Arismān (Vergleich beider Zentren auf dem iranischen Hochland am Übergang vom Spätchalkolithikum [4. Jt. v. Chr.] zur Frühbronzezeit [3. Jt. v. Chr.] in den Bereichen Keramik, Steinverarbeitung, Architektur, Metallverarbeitung und Verwaltung. Während Arisman klar dem sog. Proto-Elamischen Kulturhorizont zugewiesen werden kann, zeigt Tepe Hissar vor allem Bezüge nach Norden und Osten. Mit dem Ende der Proto-Elamischen Zeit [um 2600 v. Chr.] werden Orte, die westlich an die iranische Zentralwüste grenzen – wie Arisman und Sialk – verlassen. Hissar existiert weiter und verlagert seine [Handels-]Kontakte auf eine Nord-Süd-Route am östlichen Rand der Zentralwüste.) – 49–80 A. Zischow, Die Hochebene von Calka (Trialeti) in der Bronzezeit. Eine

Übersicht zum Forschungsstand (Darstellung der Kultur-entwicklung im Bereich der Hochebene von Calka von der frühen Bronzezeit [3. Jt. v. Chr.] bis zur frühen Eisenzeit [1. Hälfte 1. Jt. v. Chr.] anhand der 63 publizierten Fundplätze. Bei den vorgestellten Kulturphasen handelt es sich – in chronologischer Reihenfolge – um lokales Kura-Araxes-Material [ca. 3300–2400 v. Chr.], dann am Übergang von der Frühbronze- zur Mittelbronzezeit um die bisher kaum einzuordnende und sehr heterogene sog. Frühe Kurgan-Kultur bzw. um den sog. Martqopi-Bedeni-Horizont, der in der Mittelbronzezeit [ab ca. 2000 v. Chr.] in die sog. Trialeti-Kultur mündet. Für die Spätbronze- und Frühe Eisenzeit lassen sich grobe Bezugspunkte zum Nordwest-Iran nachweisen sowie ein Anstieg der Besiedlungsdichte in der Region, jedoch bleibt die genaue zeitliche Einordnung der einzelnen Fundplätze unklar.) – 81–102 K. Kaniuth, M. Teufer, N. M. Vinogradova, Neue bronzezeitliche Funde aus Südwest-Tadžikistan (Vorstellung der Ergebnisse einer zweiwöchigen Geländebegehung im Herbst 2006 in Südwest-Tadžikistan. Bei den untersuchten Regionen handelt es sich um das Gissar-Gebiet, die Nurek-Region und das Kyzylsu-Gebiet. Hauptfragestellung der Begehung war es, mehr Informationen zum Verhältnis der spätbronzezeitlichen Kulturen von Vaxš/Beškent und Andronovo sowie der neolithischen Gissar-Kultur zu erlangen. Der Schwerpunkt der Begehung lag auf dem Kyzylsu-Gebiet, da die dort gemachten Funde Kontakte nach Südturkmenistan seit der 2. Hälfte des 3. Jt. v. Chr. vermuten lassen. Es konnten Bezüge zur Margiana [Namazga V–VI], zu den Sapalli- und Džarkutan-Phasen und zur Spätbronzezeit I-Stufe in Nordbaktrien sowie nach Südbaktrien nachgewiesen werden. Alle 14 begangenen Orte sind mit Koordinaten aufgeführt. Ein Exkurs zu den sog. Stein-, ‚Gewichten‘, deren Hauptverbreitungsgebiet in Nord- und Nordostbaktrien liegt und deren Funktion bis heute unklar ist, findet sich auf S. 94–97. Die ältesten Stücke datieren in die Mitte des 3. Jt. v. Chr. und dürften älter als die Vaxš/Beškent-Kultur sein, die nach den bei der Begehung gemachten Ergebnissen bereits in der älteren Spätbronzezeit zu beginnen scheint.) – 103–135 U. Brunner, Notes on *gabarbands* in Balochistan (Untersuchung zu den sog. *gabarbands*, vom Vf. als alte Dammanlagen definiert, wörtlich „von Ungläubigen erbauter Damm“, und damit verbunden auch zu den in Baluchistan gebräuchlichen Bewässerungstechniken/-arten. Die oftmals monumentalen Anlagen können nach Ansicht des Vf. in drei funktionale Kategorien unterteilt werden: 1) Staudämme, um Fluten abzufangen und ein Tal abzuschließen, die jedoch durchaus auch überflutet werden konnten; 2) Schutzdämme, die zum Schutz fruchtbarer Flächen dienen; 3) Dämme, die ein Areal umschlossen, um dort ebenfalls fruchtbare Areale vor Überflutung zu schützen. Die Datierung dieser Anlagen wurde indirekt über die nahegelegene Ansiedlung vorgenommen [Kulli-Horizont (ca. 2700–2300 v. Chr.); Früh-Harappa (um 2300 v. Chr.) sowie eisenzeitlich (um 300 v. Chr.)]. Folgende Orte wurden untersucht: Duddar, Sobeji, Wahi Nani, Andak Dhora, Kinri, Bahlol, Barag Shah, Kot Gourband, Ahmed Band, Pīr Munaghara.) –

137–140 N. A. Corfù, Die Wasseraufbereitungsanlage von Čoġā Zambil, Iran (Neuinterpretation des von R. Ghirshman als „installation hydraulique“ angesprochenen Wasserbeckens in Choga Zambil als Trinkwasseraufbereitungsanlage.) – 141–195 H. Obermaier, Tierknochenfunde aus Horom, Armenien, von der frühen Bronzezeit bis in die urartäische Zeit (Untersuchung von über 10000 Tierknochen aus Horom. Es konnte festgestellt werden, dass die Urartäer mehr männliche Rinder hielten, als dies in früheren Perioden üblich war. Auch stieg deren Schlachtalter. Schweine sind erst in der Eisenzeit für die Fleischproduktion von Relevanz. Die Zahl der gehaltenen Ziegen und Schafe nahm kontinuierlich zu. Zerlegungsspuren an Pferdeknochen zeigen, dass diese bereits in der späten Bronzezeit zur Ernährung gehörten. In diese Zeit fällt auch der Beginn ihrer Haltung. Zur Frühbronzezeit [Kura-Araxes-Kultur] konnten auf Grund zu geringer Funde keine Aussagen gemacht werden.) – 197–211 M. Uerpmann, Tierknochenfunde aus Udabno I (Georgien) (Untersuchung der Tierknochenfunde aus dem eisenzeitlichen Fundplatz Udabno I in Georgien. Bei der Analyse konnte festgestellt werden, dass neben Rinderzucht auch das Hauspferd sowie das Schwein eine wichtige Rolle spielten. Schafe gewannen vor allem in der jüngeren Besiedlungsphase wieder an Bedeutung. Die Vf. vermutet, dass es sich bei den Bewohnern der Siedlung nicht um Nomaden gehandelt hat.) – 213–217 C. Knipper, S. Paulus, H.-P. Uerpmann, Sauerstoff- und Strontiumisotopenanalysen an Tierknochen aus Udabno (Die Untersuchung der Sauerstoff- und Strontiumisotopen von einem Pferde- und einem Schweinezahn war der erste Versuch, mit dieser Methode Saisonalität nachzuweisen, da beide Elemente in verschiedenen Regionen und zu verschiedenen Jahreszeiten in unterschiedlichen Konzentrationen auftreten.) – 219–289 J. Thomalsky, Die eisenzeitliche Keramik von Zendān-e Soleimān in Iranisch-Āzarbāijān (Es konnte anhand der ausgewerteten Keramik nachgewiesen werden, dass die für den Fundort definierte Periode I in die Eisenzeit III [10.–Ende 9. Jh. v. Chr.] datiert. Das Ende dieser Periode setzt die Vf. parallel mit der Zerstörung von Hasanlu IVB [um 800 v. Chr.]. Die darauf folgende Periode II wird mit dem vermehrten Auftreten der *orange buff ware* [8. Jh. v. Chr.] in Verbindung gebracht und endet um 650 v. Chr., was die Vf. vor allem anhand von Vergleichen mit Hasanlu IIIA und Ziwiye festmacht, u. a. über den Indikator bemalte *triangle ware*.) – 291–330 I. Babaev, I. Gagošidse, F. S. Knauf, mit Beiträgen von N. Ludwig, G. Mehnert, U. Sens und D. Wicke, Ein Perserbau in Azerbajdžan. Ausgrabungen auf dem Ideal Tepe bei Karačamirli 2006 (Es handelt sich um den ersten Vorbericht der Ausgrabungen auf dem weniger als 2 m hoch erhaltenen Ideal Tepe. Die bedeutendsten Funde sind ein aus Lehmziegel erbautes achämenidisches Gebäude sowie die Fragmente mehrerer Glockenbasen. Dem Artikel ist ein Exkurs zu „Deutsche[n] Kolonisten in Šamkir, Xanlar und Irmašly“ von G. Mehnert beigefügt) – 331–333 R. Schmitt, Eine Speerspitze mit gefälschter „achämenidischer“ Inschrift (Beschreibung und Deutung einer Pfeilspitze mit einer

pseudo- bzw. gefälschten altpersischen Inschrift. Die Anbringung der Inschrift erfolgte – nach Vf. – wahrscheinlich, um den Handelswert zu steigern. Das Corpus dieser Inschriften ist 2007 durch R. Schmitt [Pseudo-Altpersische Inschriften. Inschriftenfälschungen und moderne Nachbildungen in altpersischer Keilschrift, Wien 2007] vorgelegt worden.) – 335–345 B. Musche, Überlegungen zur Architektur der achämenidischen Felsengräber von Naqš-e Rostam (Neuinterpretation der terrassenförmigen Abarbeitungen vor den sog. achämenidischen Herrschergräbern von Naqš-e Rostam als Unterbau für eine Treppenkonstruktion. Die Vf. macht dies anhand von ethnografischen Vergleichen aus Ägypten, Ost- und Zentralasien sowie Europa fest.) – 347–354 M. Fedorov, The Ancient Kings of Kwārezm. Chronology and Succession (Auf der Arbeit zu den chorasmischen Münzen von Вайнберг 1977 [Каталог монет древнего Хорезма] fußende Aktualisierung der Chronologie und Abfolge der Herrscher von Chorasmien.) – 355–363 W. Kleiss, Bemerkungen zum Fortbestand des antiken Triumphbogen-Motivs in der islamischen Architektur Irans (Untersuchung zur Übernahme des Triumphbogen-Motivs seit dem 1. und 2. Jh. n. Chr. in der Architektur zur Iwan-Gestaltung. Vf. weist nach, dass das Motiv in den Hoffassaden islamischer Moscheen bis zum 19. Jh. zu finden ist.) – 365 M. Azarnoush, B. Helwing, Addendum on Azarnoush/Helwing 2005, 195–196 (Notiz zu neuen C14-Daten für das Neolithikum auf der Ebene von Persepolis für Muški, Jarri und Bakun. Angaben nach A. Alizadeh.) – 367–380 S. Hansen, New aspects of Stone Age art. Winkelmann-Feier 2005 (Textform des am 11. Dezember 2005 in Teheran gehaltenen Vortrags. Es handelt sich um eine Übersicht über die Entstehung und Entwicklung des menschlichen „Kunstschaffens“ vom Jungpaläolithikum [ab ca. 31000 BP] bis zum Neolithikum in Europa und Asien) – *381–384 Elspeth R. M. Dusinger, Gordion Seals and Sealings: Individuals and Society. Gordion Special Studies III, University Museum Monograph 124 (G. Lindström).

Georg Neumann

Archiv Orientální 76 2008

1 1–14 J. Prosecký, L'arche comme imago mundi (Untersucht die symbolische Bedeutung des in der 11. Tafel des Gilgamesch-Epos beschriebenen Schiffes des Utnapischtim, in welchem jener mesopotamische Held sich und seine Verwandtschaft vor der Flut rettet, und gelangt zum Schluß, daß diese Arche ein Modell des Universums und eine Art Mikrokosmos darstellt, nach dessen Muster nach der weltweiten Verwüstung der Makrokosmos neu geschaffen werden soll.) – 15–37 M. Šedivý, Metternich and the French Expedition to Algeria (1830) (Analysiert gegenüber dem französischen Abenteuer in Nordafrika die Haltung des österreichischen Kanzlers Fürst von Metternich, dessen Diplomatie von dem Bestreben geleitet war, die territoriale Unversehrtheit des Osmanischen Reiches zu bewahren, was zur Opposition gegen eine französisch-ägyptische militärische Kooperation und zur österreichisch-britischen Zu-

137–140 N. A. Corfù, Die Wasseraufbereitungsanlage von Čoġā Zanbil, Iran (Neuinterpretation des von R. Ghirshman als „installation hydraulique“ angesprochenen Wasserbeckens in Choga Zanbil als Trinkwasseraufbereitungsanlage.) – 141–195 H. Obermaier, Tierknochenfunde aus Horom, Armenien, von der frühen Bronzezeit bis in die urartäische Zeit (Untersuchung von über 10000 Tierknochen aus Horom. Es konnte festgestellt werden, dass die Urartäer mehr männliche Rinder hielten, als dies in früheren Perioden üblich war. Auch stieg deren Schlachtalter. Schweine sind erst in der Eisenzeit für die Fleischproduktion von Relevanz. Die Zahl der gehaltenen Ziegen und Schafe nahm kontinuierlich zu. Zerlegungsspuren an Pferdeknochen zeigen, dass diese bereits in der späten Bronzezeit zur Ernährung gehörten. In diese Zeit fällt auch der Beginn ihrer Haltung. Zur Frühbronzezeit [Kura-Araxes-Kultur] konnten auf Grund zu geringer Funde keine Aussagen gemacht werden.) – 197–211 M. Uerpmann, Tierknochenfunde aus Udabno I (Georgien) (Untersuchung der Tierknochenfunde aus dem eisenzeitlichen Fundplatz Udabno I in Georgien. Bei der Analyse konnte festgestellt werden, dass neben Rinderzucht auch das Hauspferd sowie das Schwein eine wichtige Rolle spielten. Schafe gewannen vor allem in der jüngeren Besiedlungsphase wieder an Bedeutung. Die Vf. vermutet, dass es sich bei den Bewohnern der Siedlung nicht um Nomaden gehandelt hat.) – 213–217 C. Knipper, S. Paulus, H.-P. Uerpmann, Sauerstoff- und Strontiumisotopenanalysen an Tierknochen aus Udabno (Die Untersuchung der Sauerstoff- und Strontiumisotopen von einem Pferde- und einem Schweinezahn war der erste Versuch, mit dieser Methode Saisonalität nachzuweisen, da beide Elemente in verschiedenen Regionen und zu verschiedenen Jahreszeiten in unterschiedlichen Konzentrationen auftreten.) – 219–289 J. Thomalsky, Die eisenzeitliche Keramik von Zendān-e Soleimān in Iranisch-Āzarbāijān (Es konnte anhand der ausgewerteten Keramik nachgewiesen werden, dass die für den Fundort definierte Periode I in die Eisenzeit III [10.–Ende 9. Jh. v. Chr.] datiert. Das Ende dieser Periode setzt die Vf. parallel mit der Zerstörung von Hasanlu IVB [um 800 v. Chr.]. Die darauf folgende Periode II wird mit dem vermehrten Auftreten der *orange buff ware* [8. Jh. v. Chr.] in Verbindung gebracht und endet um 650 v. Chr., was die Vf. vor allem anhand von Vergleichen mit Hasanlu IIIA und Ziwiye festmacht, u. a. über den Indikator bemalte *triangle ware*.) – 291–330 I. Babaev, I. Gagošidse, F. S. Knauß, mit Beiträgen von N. Ludwig, G. Mehnert, U. Sens und D. Wicke, Ein Perserbau in Azerbajdžan. Ausgrabungen auf dem Ideal Tepe bei Karačamirli 2006 (Es handelt sich um den ersten Vorbericht der Ausgrabungen auf dem weniger als 2 m hoch erhaltenen Ideal Tepe. Die bedeutendsten Funde sind ein aus Lehmziegel erbautes achämenidisches Gebäude sowie die Fragmente mehrerer Glockenbasen. Dem Artikel ist ein Exkurs zu „Deutsche[n] Kolonisten in Šamkir, Xanlar und Irmašly“ von G. Mehnert beigelegt) – 331–333 R. Schmitt, Eine Speerspitze mit gefälschter „achämenidischer“ Inschrift (Beschreibung und Deutung einer Pfeilspitze mit einer

pseudo- bzw. gefälschten altpersischen Inschrift. Die Anbringung der Inschrift erfolgte – nach Vf. – wahrscheinlich, um den Handelswert zu steigern. Das Corpus dieser Inschriften ist 2007 durch R. Schmitt [Pseudo-Altperische Inschriften. Inschriftenfälschungen und moderne Nachbildungen in altpersischer Keilschrift, Wien 2007] vorgelegt worden.) – 335–345 B. Musche, Überlegungen zur Architektur der achämenidischen Felsengräber von Naqš-e Rostam (Neuinterpretation der terrassenförmigen Abarbeitungen vor den sog. achämenidischen Herrschergräbern von Naqš-e Rostam als Unterbau für eine Treppenkonstruktion. Die Vf. macht dies anhand von ethnografischen Vergleichen aus Ägypten, Ost- und Zentralasien sowie Europa fest.) – 347–354 M. Fedorov, The Ancient Kings of Kwārezm. Chronology and Succession (Auf der Arbeit zu den chorasmischen Münzen von Вайнберг 1977 [Каталог монет древнего Хорезма] fußende Aktualisierung der Chronologie und Abfolge der Herrscher von Chorasmien.) – 355–363 W. Kleiss, Bemerkungen zum Fortbestand des antiken Triumphbogen-Motivs in der islamischen Architektur Irans (Untersuchung zur Übernahme des Triumphbogen-Motivs seit dem 1. und 2. Jh. n. Chr. in der Architektur zur Iwan-Gestaltung. Vf. weist nach, dass das Motiv in den Hoffassaden islamischer Moscheen bis zum 19. Jh. zu finden ist.) – 365 M. Azarnoush, B. Helwing, Addendum on Azarnoush/Helwing 2005, 195–196 (Notiz zu neuen C14-Daten für das Neolithikum auf der Ebene von Persepolis für Muški, Jarri und Bakun. Angaben nach A. Alizadeh.) – 367–380 S. Hansen, New aspects of Stone Age art. Winkelmann-Feier 2005 (Textform des am 11. Dezember 2005 in Teheran gehaltenen Vortrags. Es handelt sich um eine Übersicht über die Entstehung und Entwicklung des menschlichen „Kunstschaffens“ vom Jungpaläolithikum [ab ca. 31000 BP] bis zum Neolithikum in Europa und Asien) – *381–384 Elspeth R. M. Dusinger, Gordion Seals and Sealings: Individuals and Society. Gordion Special Studies III, University Museum Monograph 124 (G. Lindström).

Georg Neumann

Archiv Orientální 76 2008

1 1–14 J. Prosecký, L'arche comme imago mundi (Untersucht die symbolische Bedeutung des in der 11. Tafel des Gilgamesch-Epos beschriebenen Schiffes des Utnapischtim, in welchem jener mesopotamische Held sich und seine Verwandtschaft vor der Flut rettet, und gelangt zum Schluß, daß diese Arche ein Modell des Universums und eine Art Mikrokosmos darstellt, nach dessen Muster nach der weltweiten Verwüstung der Makrokosmos neu geschaffen werden soll.) – 15–37 M. Šedivý, Metternich and the French Expedition to Algeria (1830) (Analysiert gegenüber dem französischen Abenteuer in Nordafrika die Haltung des österreichischen Kanzlers Fürst von Metternich, dessen Diplomatie von dem Bestreben geleitet war, die territoriale Unversehrtheit des Osmanischen Reiches zu bewahren, was zur Opposition gegen eine französisch-ägyptische militärische Kooperation und zur österreichisch-britischen Zu-